

137. Was hat dir das arme Glas gethan?  
Sieh deinen Spiegel nicht so häßlich an!
138. Seh' ich die Werke der Meister an,  
So seh' ich das, was sie gethan.  
Betracht' ich meine sieben Sachen,  
Seh' ich, was ich hätt' sollen machen.
139. Das kleinste Haar wirft seinen Schatten.
140. Mancher klopft mit dem Hammer auf der Wand herum und glaubt, er treffe jedesmal den Nagel auf den Kopf.
141. Der Schmutz ist glänzend, wenn die Sonne darauf scheint.
142. Der Müller denkt, es wachse kein Weizen, als daß seine Mühlen leben.
143. Einen Regenbogen, der eine Viertelstunde steht, sieht man nicht mehr an.
144. Was einem angehört, wird man nicht los, und wenn man es wegwürfe.
145. Es ist besser, das geringste Ding von der Welt zu thun, als eine halbe Stunde für gering zu halten.
146. Wenn der Mensch alles leisten soll, was man von ihm verlangt, so muß er sich für mehr halten als er ist.
147. Man erkennt niemand an als den, der uns nützt.
148. Die Regierung ist die beste, die uns lehrt uns selbst zu regieren.  
(121—148 von Göthe.)

## d. Rätsel.

149. Aus drei Teilen ist's geflochten,  
Ist es stark, so hält es;  
Doch es kommt ein Hauch dazwischen,  
Und vom Himmel fällt es.
150. Zu dienen bin ich stets bereit,  
Ich treib' den Zeiger deiner Zeit,  
Ich spann' an deiner Thür das Schloß,  
Jag' aus der Waffe das Geschloß,  
Ich nick' vom Hut dir freudlich zu,  
Schaff' müden Gliedern süße Ruh';  
Und schein' ich flüchtig nur zu schwanken —  
Ich fehle rasch doch die Gedanken.
151. Ich bin zwar meiner Schwester gleich  
An Alter und an Kräften;